

PRESSEINFORMATION

Fakten zu ME Starter

- Die Idee:** Junge Menschen sollen mittels einer Einstiegsqualifizierung fit gemacht werden für eine duale Ausbildung in der Metall- und Elektroindustrie, Unternehmen sollen mit Hilfe des Programms talentierte und motivierte Bewerber finden, die ihre Zukunft in der ME-Industrie sehen.
- Das Ziel:** eine reguläre betriebliche Ausbildung in einem der 36 verschiedenen Ausbildungsberufen der Metall- und Elektroindustrie
- Die Zielgruppe:** Geflüchtete und benachteiligte Jugendliche
- Das Programm:** Der Verband der Metall- und Elektroindustrie Berlin-Brandenburg unterstützt seine Mitgliedsunternehmen dabei, EQ-Plätze einzurichten. Über sechs bis zwölf Monate lernen die Jugendlichen die Branche, das Unternehmen und verschiedene Berufsbilder kennen. Der VME übernimmt dabei für die ersten 100 Teilnehmer die tarifvertraglich vorgesehene Vergütung, auch von der Bundesagentur für Arbeit kommt ein Zuschuss.
- Die Unternehmen:** Seit Frühjahr haben sich sechs Unternehmen an „ME Starter“ beteiligt: ABB, Gerb Schwingungsisolierungen, KST Kraftwerks- und Spezialteile, Siemens, Tornado Antriebstechnik (alle Berlin) sowie Mercedes Ludwigsfelde (Brandenburg). Weitere Unternehmen prüfen einen Einstieg in das Programm, das bereits aktuell wieder neuen Jugendlichen offen steht.
- Die Teilnehmer:** 25 Jugendliche haben im Frühjahr „ME Starter“ begonnen. 23 davon haben ihre Einstiegsqualifizierung erfolgreich abgeschlossen. 18 junge Geflüchtete sind nun in eine betriebliche Ausbildung gewechselt.
- Die Bilanz:** „Wir wollen die jungen Menschen in Ausbildung und Arbeit bringen. Die bisherige Bilanz von „ME Starter“ ist hervorragend: Der Großteil der Jugendlichen hat den Einstieg in eine reguläre duale Ausbildung geschafft. Das zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Allerdings ist Integration kein Kinderspiel. Alle Beteiligten müssen sich intensiv um den Erfolg bemühen. Auch über „ME Starter“ hinaus bietet die Metall- und Elektroindustrie Jugendlichen beste Berufsperspektiven.“
(Alexander Schirp, Geschäftsführer des VME)